



Abend =

Zeitung.

181.

Donnerstag, am 30. Juli 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur. C. G. Eb. Winkler (Eb. Heli.)

Joachim Hennig's.

(Fortsetzung.)

Als der Holländer sich entfernt hatte, erzählte er mit vieler Laune dem Rittmeister, wie der tapfere Cornelius van Bevern sich in das Bild Helenens Wangelin im Haag verliebte, wie nach vielem Briefwechsel der Verwandten es bis zur Heirathklärung gekommen sey und endlich der Holländer sich aufgemacht habe, seine Angebetete auch körperlich zu betrachten. Heut' erst kam er an, und dem Kurfürsten vorgestellt, haben Sie ja selbst seinem ersten Empfange beigewohnt, der in der That kein glänzender genannt werden kann, obgleich er deswegen, auf zut holländisch, sie nicht mehr und nicht minder lieben wird.

Dem Rittmeister war es dabei heiß geworden, ein ängstliches und schmerzliches Gefühl verschloß seine Lippen und er bemerkte nur, daß man doch unmöglich so grausam seyn könnte, sie zur Heirath zu zwingen.

Was nennen Sie zwingen? — sagte Kaulé spöttisch — Glauben Sie mir, junger Herr, und sagt sie zehn Mal mit weinenden Augen, mit bebenden Lippen und gebrochenem Herzen, wie sie es nennen: ja! — vier Wochen nachher, in der Mitte der Schätze, die Cornelius van Bevern um sie ausbreitet, hat sie die ganze rührende Geschichte vergessen, und überdies wird das kleine, blonde Fräulein aus Schweden, dem armen Cornelius gewiß übel mitspielen. — Doch sehen Sie, — fuhr Kaulé fort — da kommt Ihr Be-

schützer, unser tapferer Generalissimus, der mit seinem langen Stoßdegen und furchtbaren Sporen hier so grimmig um sich stößt, als wäre er unter Durenne's Bärenmützen gerathen. Er sucht Sie, mein Herr; sicher hat er in irgend einem Saale seine Feldzeichen, die blanken Becher, aufgestellt und holt Sie nun, um gemeinschaftlich die Batterie des edlen Gersten, oder wohl gar des goldenen Lebensaftes zu stürmen.

Dem Rittmeister war es lieb, daß der sarkastische Mann ging und der alte General herbeikam, der mit voller Treuebergigkeit ihm sein Mißfallen über den knickrigen Filz und Wucherer aus Flandern mittheilte. Es ist ein Schuft, mit dem ein ehrlicher Soldat eigentlich gar nicht sprechen sollte, — sagte er — denn der Kerl ist nur hergekommen, um unserm gnädigsten Herrn das Geld abzunehmen.

Mir scheint er ein Mann von vielem Verstande, meinte der Rittmeister.

Das ist es eben! — rief der General ärgerlich — Verstand hat der Kerl und Geld wie Heu, und wenn der Kurfürst seinen guten Rath braucht, so braucht er noch viel mehr die goldenen Fische, und daher kommt sein ganzer Einfluß. Nun aber eilt; wir, das heißt die Oberofficiere des Heeres, haben uns in einem Zimmer zusammengethan, um ein wenig zu schwätzen und zu bechern, und unter meiner Protection sollt Ihr mit dabei seyn.

Bald traten Beide in die Versammlung, die Becher kreisten, der Kurfürst, sein Hof, das Fest wurden